

Herausgegeben von W. H. Boullée. — Redigirt von Robert Storch.

No. 4.

ellen haben den Empfänger Gelegenheit, in dem Braut-
anfrage zu erscheinen, aufgenommen bei Gelegenheit ihrer
Verheirathung; denn es ist allerdings nicht viel Gefahr,
daß er abgemagt wird; und es kommt bei diesem
sprüchlichen Wollst, welches sich wegen der neuen Klei-
derfchneidung nicht anhängt, niemals aus der Mode.
Die überredete der Braut einen Blumenstrauß, der, schön-
gut aufgenommen, offenbar im Vergleich mit einigen lei-
nen Wägen list, welche ihr einige von unserer Gesellschaft
in die Hand drückt. Wir gingen eine Weile unter den
Bänken, Gärten, Kameelen, Klavieren und Gefäße umher;
aßen Brod, von einer Frau überredet, welche auf einer
Stenplatte über einem Holzfuhr auf einem Oen bot;
und unterhielten uns darin, in Anfrucht genommen, wenn
nicht nicht wagen wollen, entzückt von dem, was wir gesehen
hatten.

Neu zu Siebriefe. Eine neue Weise, Diebe
 zu fassen, ist von Herrn Dr. Schütz in Baffau ange-
 dacht worden. Vor Kurzem ergriffen eine Bekannt-
 ung, die einen gewissen Karl Breidel der Unterschlagung
 12000 Thlr. befähigte, Eigenthum des Hrn. G. Da-
 mer von Siebe, noch vom Diebe etwas übrig, ließ er
 Daguerre's Bild, welches ihm ein glücklicher Zufall
 der Hand gefällig, aus Stein übertragen, und das so
 leicht taugliche Angelen in Umfassung, deren jede ein schö-
 nes Ähnliches Bild des Diebes gibt. Wenn wir fesseln
 so, haben bereits in Deutschland Wohlthaten aus
 dem Mittel Gebrauch gemacht. Jedemfalls müssen Einge-
 sen darauf bedacht sein, nicht solche unglückliche Men-
 schen freizulassen, sondern zu fassen.